





- 2 Editorial
- 3 Nachrichten aus NRW
- 4–6 Natur erleben

  Tagfaltermonitoring in NRW



- 7 Naturschutzstation Wildenrath **MeinWeg**
- 8-9 Thema

  Ehrgeizige Ziele



10-11 NABU vor Ort

Ein Haus am Großen Torfmoor
Vielfalt in der Bistheide



- 12–13 NATZ, die jungen Seiten Aller guten Dinge sind zwei ...
- 14 Artporträt Die Ringelnatter



- 15 Querbeet Wie viele Leitungen braucht das Land?
- 16 Zu guter Letzt
  Veranstaltungshinweise

#### IMPRESSUM:

Herausgeber: Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Nordrhein-Westfalen, Merowingerstr. 88, 40225 Düsseldorf, Tel. 0211 / 159251-0, Fax 0211 / 159251-15

Vorsitzender: Josef Tumbrinck; Geschäftsführer: Bernhard Kamp Redaktion: Bernd Pieper, Birgit Königs; Mail: b.koenigs@nabu-nrw.de Redaktionsbeirat: Monika Hachtel, Bernhard Kamp, Heinz Kowalski, Stefan Wenzel

Vi.s.d.P.: Birgit Königs, Katharina Glaum (NATZ – die jungen Seiten) Layout, Satz: Druckerei Demming GmbH, 46414 Rhede

Druck: Dierichs Druck + Media GmbH, Kassel; Auflage: 42.889 Ex. Titelfoto: J. Rodenkirchen

Redaktionsschluss für Ausgabe 4/2012: 15.9.2012 Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

## ٥

## **Editorial**

## Liebe Leserinnen und Leser,

2:0 für den Natur- und Umweltschutz: So kann man den Sieg der rot-grünen Koalition bei der Landtagswahl am 13. Mai mit einigem Recht bewerten. Einer Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger in Nordrhein-Westfalen sind Klimaschutz, die Sicherung der biologischen Vielfalt oder eine nachhaltige Waldpolitik offensichtlich zentrale Anliegen. Das gibt dem Land die Chance, in einem wichtigen Politikfeld zukunftsweisende Akzente zu setzen.

Der Koalitionsvertrag – eine ausführliche Analyse dazu lesen Sie auf den Seiten 8 und 9 – bietet dafür eine respektable Grundlage. In nahezu allen Bereichen hat sich die Landesregierung ambitionierte Ziele gesetzt. Für den NABU besonders wichtig ist die vorgesehene Novellierung aller umweltrelevanter Gesetze, vom Landschaftsgesetz über das Landeswassergesetz bis hin zum Landesjagdgesetz. Das Landesforstgesetz soll zu einem Landeswaldgesetz umgewandelt werden – der mögliche Einstieg in eine nachhaltige Waldbewirtschaftung.

Papier ist geduldig, und wie immer liegt der Teufel im Detail. Wir werden aber keine Phrasen dreschen, sondern die Umsetzung der Gesetzesvorhaben intensiv begleiten. Das betrifft auch den zweiten Anlauf beim Klimaschutzgesetz, das nun endlich und ohne Verwässerungen verabschiedet werden sollte. Das betrifft vor allem aber jene Bereiche, in denen die Koalition noch deutlichen Nachbesserungsbedarf hat. Dazu gehört die fehlende Steuerungsmöglichkeit bei der Ausweisung von Windenergiestandorten, insbesondere aber das aus Sicht des NABU bestenfalls lauwarme Bekenntnis zum Nationalpark Teutoburger Wald.

nalpark Teutoburger Wald.
Und natürlich sind wir schon mit der
Opposition im Gespräch, damit von
CDU, FDP und Piraten unsere Belange gerade dort, wo wir mit der Regierungsarbeit nicht einverstanden sind, unterstützt werden.



Natur- und Umweltschutz sind hart umkämpfte Politikbereiche. Sie sind aber auch ein Synonym für bedrohte Schönheit, wie sie sonst kaum zu erleben ist. Die Menschen etwa, die sich seit mittlerweile elf Jahren beim NABU NRW für das Tagfaltermonitoring engagieren, wissen genau, wofür sie sich einsetzen. Und wir sind es den folgenden Generationen schuldig, dass sie diese Schönheit in Vielfalt ebenfalls erleben dürfen.

Ihr Josef Tumbrinck

## Werden Sie Baumsparer!

Schon über 4 000 Baumsparer!

So einfach funktioniert der



- → Baum-Sparprogramm für Einsteiger: Ab 33 € monatlich od. 360 € jährlich.
- Kurze Zahlungsverpflichtung und jährliche Kündigungsmöglichkeit.
- → Rendite circa 5 bis 9 Prozent.

## WaldSparBuch 🕢

- → Ab 3.250 € für 1.000 m² Wald.
- Mit Rückkaufgarantie bis 200 Prozent der Einlage.
- → Rendite circa 5 bis 8 Prozent.

## CacaoInvest (1)

- Ihre eigene Biokakao-Plantage plus Edelholz.
- → Jährl. Auszahlungen ab dem 2. Jahr.
- → Ab 7.750 €, circa 8 Prozent Rendite.

Unsere nachhaltigen Aufforstungen von Weideflächen schonen Urwälder, binden CO<sub>2</sub> und schaffen neue artenreiche Mischwälder.

## **ForestFinance**

Eifelstr. 20 · 53119 Bonn Tel: 02 28 - 943 778-0 · Fax: -20 info@baumsparvertrag.de

Broschüren oder online informieren unter: www.ForestFinance.de

## Nachrichten aus NRW

## Lichtblicke und Stolperfallen

NABU NRW stellt Jahresbericht 2011 vor

Der NABU-Landesvorsitzende Josef Tumbrinck zeigte sich bei der Vorstellung des NABU-Jahresberichtes 2011 grundsätzlich zufrieden mit dem Koalitionsvertrag der neuen Landesregierung. Neben zahlreichen Lichtblicken wie der angekündigten Novellierung aller für Umwelt- und Naturschutz wichtigen Gesetze gebe es aber auch Stolperfallen wie die Genehmigungspraxis für Windkraftanlagen oder das fehlende klare Bekenntnis zu einem Nationalpark Teutoburger Wald, so Tumbrinck: "Es bleibt für den NABU genug zu tun, damit diese Probleme gelöst und aus guten Absichten Erfolge werden." Dass Themen wie die Energiewende oder der Schutz der bio-



## "Sanfter Tourismus" gefährdet Birkhuhn NABU erneuert Beschwerde bei der EU-Umweltdirektion

Der NABU NRW hat seine Beschwerde bei der Umweltdirektion der Europäischen Kommission gegen den Ausbau der Vennbahntrasse zu einem Radweg zwischen Paustenbach und Konzen erneuert (s. Heft 1-2012). Belgien sei nach eu**JAHRESBERICHT** 

logischen Vielfalt die Menschen bewegen, zeige die anhaltend positive Mitgliederentwicklung des Verbandes. Über 3.800 sind im vergangenen Jahr hinzugekommen, zum Jahresende konnte sich der NABU auf 62.673 Mitglieder stützen. "Damit bleiben wir der mitgliederstärkste Umweltverband in NRW", so Bernhard Kamp, Geschäftsführer des NABU NRW. Und auch bei den Finanzen gebe es Positives zu vermelden: Der Landesverband schloss das Finanzjahr 2011 mit einem deutlichen Überschuss von 35.128 Euro ab. Besonders stolz zeigte sich Tumbrinck auf die erfolgreiche Kinder- und Jugendarbeit. So feierte die Naturschutzjugend (NAJU) in NRW im letzten Jahr ihr 30-jähriges Jubiläum, und dank eines neuen Regionalbetreuungskonzeptes konnten 20 neue Kinder- und Jugendgruppen gegründet werden. Erfreulich sei auch die weitere Entwicklung der NABU-Stiftung Naturerbe

ropäischem

verpflichtet,

Naturschutzrecht

ignoriere diese

zum Schutz des Birkhuhns

Pflicht und die negativen Aus-

wirkungen des Radwegebaus

auf die Birkhuhnpopulation im

Grenzgebiet aber völlig, so der

NABU-Landesvorsitzende Josef

Tumbrinck. Unterstützt würde

Belgien darin zudem noch von

der Verwaltungsspitze der Städ-

teRegion Aachen, die die eigene

Fachbehörde in das Verfahren

## Stunde der Gartenvögel 2012

Ruhrgebiet spatzenärmste Region bundesweit

Der Spatz ist der Landessieger der diesjährigen "Stunde der Gartenvögel", obwohl sich in NRW mit dem Ruhrgebiet die bundesweit spatzenärmste Region befindet. Hinter dem Spatz folgen Amsel, Kohl- und Blaumeise.

Auch dem Mauersegler geht es in Nordrhein-Westfalen nach wie vor gut. Insgesamt haben rund 6.000 Vogelfreunde aus NRW mehr als 140.000 Vögel

Die diesjährige Zählung vom 11.

bis 13. Mai hat gezeigt, dass die heimischen Vögel den Winter gut überstanden haben. Gravierende Rückgänge waren nicht zu beobachten. Einzig die Mehlschwalbe verzeichnet allein in Nordrhein-Westfalen einen Rückgang um 21 % im Vergleich zum Vorjahr. Gründe können Störungen in den afrikanischen Winterquartieren, schlechtes Wetter auf dem Zugweg oder auch der anhaltende Mangel an Brutmöglichkeiten sein. Arten wie Bachstelze, Ringeltaube und Feldsperling haben ihren Aufwärtstrend der letzten Jahre fortgesetzt.

www.nrw.nabu.de/projekte/sdg



Sieger mit regionalen Problemen: Der Haussperling

NRW verlaufen. So wuchs das Vermögen auf 580.502 Euro zum Jahresende 2011 an, über 12.000 Euro kamen als Förderleistung der Natur und Umwelt zugute. Insgesamt 19 Naturschutzfonds unter dem Dach der Stiftung profitieren von der gemeinsamen Geldanlage und Verwaltung.

www.nrw.nabu.de/nabu/ jahresbericht/2011

konsequent nicht einbinde und gutachterliche Erkenntnisse gegenüber Politik und Öffentlichkeit verschweige.

"Der Schutz der Birkhuhnpopulation in dem Gebiet ist eine gesamteuropäische Verpflichtung, die ausschließlich durch vollständigen Rückbau der Trasse zwischen Paustenbach und Konzen erreicht werden kann". so Tumbrinck. Die EU-Kommission dürfe keine Finanzmit-

tel mehr für den Trassenausbau zur Verfügung stellen und bereits gezahlte Steuergelder von den Verantwortlichen unverzüglich zurück verlangen. Eine Weiterzahlung von Steuergeldern müsse zwingend an eine Berücksichtigung der alternativen Trassenführung gekoppelt



Birkenzipfelfalter

# Tagfaltermonitoring in Nordrhein-Westfalen

an muss noch nicht einmal ein ausgewiesener Tierfreund sein, um Schmetterlinge zu mögen. Für viele sind sie der Inbegriff von Schönheit in der Natur. Sie kündigen den bevor-

J. Rodenkirchen

Tagpfauenauge

stehenden Sommer an, ihre Farbenpracht, ihr gaukelnder Flug und ihre zarten Flügel haben schon so manchen Dichter zu kunstvollen Versen animiert.

So sehr wir Schmetterlinge schätzen, so wenig wissen wir über sie. Welche Arten gibt es bei uns? Nimmt ihre Zahl ab, oder können sogar Neuzugänge begrüßt werden? Wie wirkt sich der Landschafts- und Klimawandel auf die Tiere aus? Um diesen und anderen Fragen auf den Grund zu gehen, startete ein Arbeitskreis von Schmetterlingskundigen im NABU Nordrhein-Westfalen 2001 mit dem Tagfaltermonitoring NRW ein Dauerbeobachtungsprogramm, bei dem kontinuierlich über längere Zeiträume alle Tagfalter- und Widderchenarten erfasst werden sollen.

Die Aktion in Nordrhein-Westfalen ist mittlerweile Teil des bundesweiten Tagfaltermonitorings, das 2005 begann und vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig koordiniert wird. Allerdings führen die Schmetterlingskundler in Nordrhein-Westfalen das Tagfaltermonitoring eigenständig durch, während das UFZ für alle anderen Regionen die Erfassungsanleitungen verschickt und auch die Sammlung und Auswertung der Daten übernimmt.

#### Tagfalter haben Indikatorfunktion

Beim Tagfaltermonitoring werden die Arten zwischen April und September wöchentlich auf einer ausgewählten Strecke mit festgelegten Beobachtungspunkten – dem so genannten "Transekt" – bestimmt, notiert und gemeldet. Neben der langfristigen Bestandsentwicklung soll auch die Indikatorfunktion von Tagfaltern genutzt werden, um zu erkennen, wie sich Veränderungen in

der Landschaft auf Lebensgemeinschaften auswirken. Auch die Erfolge oder Misserfolge regionaler Schutz- und Pflegemaßnahmen lassen sich daraus ableiten. Karl-Heinz Jelinek, Vorsitzender des NABU-Landesfachausschusses Entomologie, relativiert die wissenschaftlichen Erkenntnismöglichkeiten durch das Tagfaltermonitoring zum jetzigen Zeitpunkt ein wenig: "Ich denke, dass man frühestens nach 30 Jahren belastbare Trends benennen kann." Grundsätzlich gebe es auch bei Schmetterlingen gute und schlechte Jahre, das hänge nicht zuletzt von den jeweiligen Witterungsbedingungen ab. So sei – entgegen der landläufigen Auffassung - ein kalter Winter eher günstig, da die Puppen in einem

Feuchte Frühsommer hingegen seien problematisch, was wiederum mit den zunehmenden Stickstoffeinträgen in den Boden zusammenhänge: "Durch die Feuchtigkeit wird der Stickstoff gelöst und regt bei einigen Pflanzen das Wachstum enorm an. Diese Pflanzen überwuchern dann andere, für Schmetterlinge wichtige Blütenpflanzen."

feuchten und milden Winter verschimmeln

#### Starke Bestandsschwankungen

Dr. Patrick Leopold, NABU-Entomologe und Koordinator des Monitorings in NRW, bestätigt Jelinek in dessen Skepsis hinsichtlich grundsätzlicher Aussagen zur Bestandsentwicklung: "Die Bestände der meisten Falterarten unter-



Grünwidderchen

liegen auch unter natürlichen Bedingungen starken Schwankungen. Deshalb müssen die Erfassungen für stichhaltige Ergebnisse über einen deutlich längeren Zeitraum fortgeführt werden." Auf dem Kartierertreffen Ende Februar 2012 in Leverkusen konnte Leopold aber schon einige positive Erkenntnisse präsentieren: "Für das Große Ochsenauge, den Gemeinen Bläuling oder das Kleine Wiesenvögelchen zeigen die Daten aus vielen Regionen ein stabiles Vorkommen." Am 1. April 2012 starteten die rund 100 ehrenamtlichen Kartierer in Nordrhein-Westfalen offiziell in ihre mittlerweile elfte Saison. Arten, die als Falter überwintern,

## Natur erleben

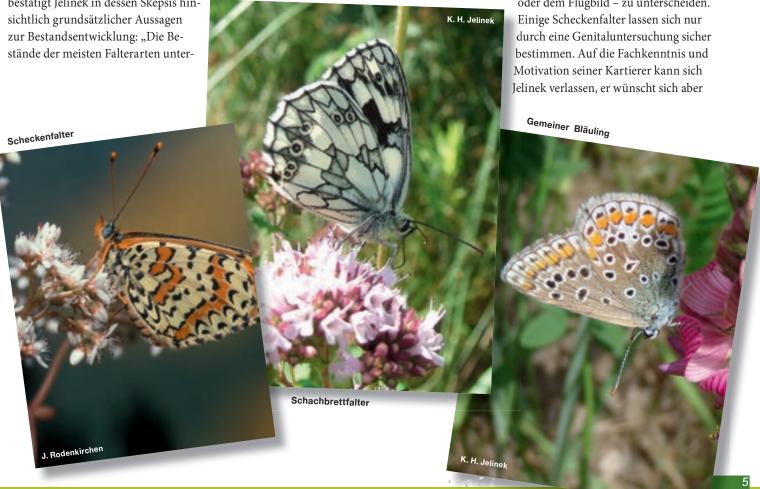
wie Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge oder Zitronenfalter, kommen zu dieser Zeit aus ihren Nischen hervor. Doch bereits zuvor. in einem der wärmsten Märzmonate in Mitteleuropa seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, wurden Exemplare des Faulbaumbläulings, des Aurorafalters und sogar des Großen Fuchses beobachtet und an den NABU-Arbeitskreis gemeldet. Die Ausbreitung des Großen Fuchses, der überwiegend im südlichen Europa vorkommt, in Richtung Norden ist für Karl-Heinz Jelinek ein gutes Beispiel für die vielen offenen Fragen beim Thema Tagfalter: "Der Große Fuchs ist unbestritten auf dem Vormarsch, das ist schön. Wer aber genau sagen kann, warum das so ist, der hat den Nobelpreis verdient." Noch seien die klimatischen Veränderungen nicht hinreichend erforscht. Bereits heute aber lasse sich prognostizieren, was bei einer langfristigen Temperaturerhöhung geschehe: "Arten der feuchten Bachtäler wie der Blauschillernde Feuerfalter, wie sie jetzt etwa in der Westeifel anzutreffen sind, geraten dann in Gefahr."

#### Schwer zu unterscheiden

Viele Schmetterlingsarten ähneln sich auf den ersten Blick sehr und sind nur von Fachleuten anhand bestimmter Merkmale - etwa Besonderheiten der Flügelzeichnung

oder dem Flugbild – zu unterscheiden. Einige Scheckenfalter lassen sich nur bestimmen. Auf die Fachkenntnis und

NATURSCHUTZ in INDIV.



## Natur erleben



Die NABU-Schmetterlingskartierer mit Karl-Heinz Jelinek (vorne links) u. Patrick Leopold (vorne 3. v. links)

Vereinfachungen bei der Genehmigungspraxis: "Es handelt sich um geschützte Arten, die für eine kurze Zeit mit dem Netz gefangen werden. Deshalb brauchen wir für jeden Kreis eine separate Genehmigung." Eine landesweite Genehmigung würde den Schmetterlingsfreunden das Leben einfacher machen, zumal Jelinek weiß: "Durch Kartieren ist noch keine Art ausgestorben." Jede Kartierung bringt neue Erkenntnisse, wirft aber mindestens genauso viele Fragen auf. Warum etwa verschwindet manche Art aus einem bestimmten Gebiet, während andere ihren Platz einnehmen? Es gibt also genug zu tun für die ehrenamtlichen Falter-Kartierer, die sich über jeden engagierten Neuzugang freuen. Die Beteiligung n einem sinnvollen Artenschutzprojekt

sowie die Begegnungen mit der schieren Schönheit in der Natur sollten Motivation genug sein.

Karl-Heinz Jelinek hat schon unzählige Tagfalter beobachtet und beschrieben – hat er eine Lieblingsart? "Ich mag den Großen Kohlweißling wegen seines Schwarz-Weiß-Kontrastes und seiner majestätischen Art zu fliegen. Und ich freue mich besonders über jeden Schwalbenschwanz."

#### Bernd Pieper

Weitere Informationen sowie die Datenbögen für die Kartierung gibt es unter www.nrw.nabu.de/projekte/tagfalter



### Schmetterlinge im eigenen Garten

Schmetterlinge lassen sich mit wenig Aufwand in den eigenen Garten locken und dort in Ruhe beobachten. Wer darüber hinaus noch zu ihrem Schutz beitragen möchte, kann die entsprechenden Raupenfraßpflanzen anpflanzen. Mit dem Verzicht auf den Einsatz von chemischen "Helfern" im Garten, mit einer abwechslungsreichen Blumenwiese und ein wenig Wildwuchs gibt man Schmetterlingen eine Chance. Wer dann noch für einen nährstoffarmen Boden sorgt und auf häufiges Mähen verzichtet, darf sich über regelmäßigen Falterbesuch freuen.

Sommerflieder, Zinnie, Phlox oder Kapuzinerkresse sind bei Schmetterlingen beliebt, noch mehr die heimischen Nektalieferanten wie Taubenskabiose, Nachtkerze, Wiesenflockenblume, Johanniskraut oder Rote Lichtnelke. Im Gegensatz zu den Exoten bieten die heimischen Pflanzen den Faltern eine Kinderstube - und ohne Raupen keine Schmetterlinge.

Die Raupen von Tagpfauenauge, Kleiner Fuchs und Distelfalter mögen besonders gerne Disteln, Sauerampfer und Weidenröschen. Mit einem Gartenteich oder einer Trockenmauer, mit der Pflanzung von Wildem Majoran, Heidenelke, Blut-und Gilbweiderich oder Wasserdost tut man nicht nur den Schmetterlingen einen Gefallen, sondern macht aus seinem Garten ein lebendiges Stück Natur.





## MeinWeg

## Grenzüberschreitende Natur- und Kulturerlebnisse

eit Juli 2009 koordiniert die NABU
Naturschutzstation Haus Wildenrath gemeinsam mit dem Naturpark
Maas-Schwalm-Nette das INTERREG
IV A-Projekt "Nationalparkregion MeinWeg". Das Projekt basiert auf der gemeinsamen deutsch-niederländischen (Kultur)
Geschichte des Meinwegs zwischen Roermond, Roerdalen, Wassenberg und Wegberg in der Provinz Limburg/dem Kreis
Heinsberg. Ziel des Projektes ist die grenzüberschreitende Verbesserung der Qualität
von Natur und Landschaft rund um das
deutsche Meinweggebiet und den niederländischen Nationalpark "De Meinweg".

Große Teile der touristisch reizvollen Waldund Heidelandschaft gehören zum europäischen Schutzgebietsnetzwerk NATURA 2000. Die Fahrradroute durch die Nationalparkregion MeinWeg sowie die Rundwanderwege zu den Themen Kulturgeschichte und NaturGenuss sind die touristischen Adern, auf denen sich die Region erschließen lässt. Die Projektpartner haben dazu detaillierte Routenbeschreibungen sowie je eine Fahrrad- und Wanderkarte entwickelt. Besonders reizvoll für Wanderer ist der neu angelegte Holzbohlensteg über die feuchten Auen des Grenzbachs Boschbeek, auf dem man trockenen Fußes vom niederländischen Nationalpark De Meinweg in das angrenzende deutsche Naturschutzgebiet Boschbeektal gelangt.

Das Projekt Nationalparkregion Meinweg wird im Rahmen des INTERREG IV A Programms Deutschland-Niederlande (50 %) gefördert. Das Land NRW und die niederländische Provinz Limburg tragen jeweils eine Kofinanzierung von 15 % bei. Die restlichen Mittel (20%) werden von den Projektpartnern geleistet. Das Projekt wird begleitet durch das Programmmanagement der euregio rhein-maas-nord.

Projektpartner sind die Gemeinden Wassenberg, Wegberg, Roerdalen und Roermond, Regionalforstamt Niederrhein, Staatsbosbeheer regio zuid, Overlegorgaan Nationaal Park de Meinweg, NABU Naturschutzstation Haus Wildenrath und Deutsch-Niederländischer Naturpark Maas-Schwalm-Nette.

Peter Niehoff/Bernd Pieper

www.nabu-wildenrath.de www.npr-meinweg.eu Rheinischer Obstsortengarten wird eröffnet

Nach langer Vorbereitung wird der 1. Rheinische Obstsortengarten auf dem Gelände der NABU-Naturschutzstation Wildenrath am 25. und 26. August feierlich eröffnet. Die Besucher erwartet u. a. ein regionaler Festschmaus (Karten unter www.haus-wilms.de) und ein ökumenischer Gottesdienst unter freiem Himmel. Eine große Obstausstellung, Live-Musik sowie zahlreiche Kinderangebote runden das Festprogramm ab. Mit dem Rheinischen Obstsortengarten und dem dazugehörigen Fonds bei der NABU-Stiftung Naturerbe NRW ist die Grundlage für den Erhalt alter rheinischer Obstsorten gelegt. Durch die Anlage des Obstsortengartens werden 400 bis 500 vom Aussterben bedrohte Sorten dauerhaft gesichert und öffentlich zugänglich gemacht.

www.obstsortengarten.de





Buchenwald

## Ehrgeizige Ziele

Der Koalitionsvertrag in NRW aus umwelt- und naturschutzpolitischer Sicht

ach den Landtagswahlen am 13. Mai hat Nordrhein-Westfalen eine stabile rot-grüne Mehrheit. Man kann das Wahlergebnis mit gutem Grund als Beleg dafür werten, dass den knapp 18 Millionen Einwohnern in NRW der Umwelt- und Naturschutz wichtig ist. Diesem Auftrag sollte die neue Landesregierung ohne Verzögerung nachkommen. Der frische Koalitionsvertrag liest sich dann auch überaus ambitioniert. Auf nahezu allen Feldern des Natur- und Umweltschutzes hat sich die Landesregierung ehrgeizige Ziele gesetzt und diese an vielen Stellen mit konkreten und detaillierten Maßnahmen hinterlegt.

Rot-Grün hat angekündigt, nahezu sämtlichen umweltrelevanten Gesetze in der aktuellen Legislaturperiode zu novellieren. Dazu gehören das Landeswasser- und das Landesjagdgesetz, vor allem aber das Landschaftsgesetz, das zu einem Landesnaturschutzgesetz weiterentwickelt werden soll. Für den NABU kann eine solche Gesetzesnovellierung nur das Ziel haben, die Rahmenbedingungen für eine ökologisch und ökonomisch nachhaltige Waldbewirtschaftung dauerhaft zu verbessern.

#### Vernetzte Rückzugsräume

Laut aktueller Roter Liste sind rund 45
Prozent unserer wildlebenden heimischen
Pilz-, Tier- und Pflanzenarten gefährdet.
Um die nationale Biodiversitätsstrategie auf
Landesebene umzusetzen, müssen bis zum
Jahr 2020 auf zehn Prozent der Waldfläche
miteinander vernetzte Rückzugsräume für
bedrohte Tiere und Pflanzen geschaffen
werden, in denen sich die Natur weitgehend
ungestört entfalten kann. Grundsätzlich
sollte die Landesregierung bis zum Ende des



Jahres 2012 eine Landesstrategie zur biologischen Vielfalt mit konkreten Handlungs-, Zeit und Finanzierungsplänen entwickeln. Hauptverursacher für den ungebremsten Verlust an biologischer Vielfalt sind die intensive Land- und Forstwirtschaft, ein inkonsequenter Vollzug von Gesetzen, unzureichende Schutzverordnungen und Managementpläne für Schutzgebiete sowie der ungebremste Flächenverbrauch durch den Bau von Straßen, Gewerbegebieten und Siedlungen. Besonders dramatisch sieht es für zahlreiche Arten der Kulturlandschaft aus: Durch den anhaltenden Oualitätsverlust von Wiesen und Weiden und die zunehmende intensive Nutzung der Feldflur sind die Kiebitzbestände z. B. in den Kreisen Warendorf und Münsterland um bis zu 50 Prozent zurück gegangen. Noch schlechter sieht es bei der Feldlerche aus.

## Das Grünland braucht effektiven Schutz

Die aktuell laufenden Vorbereitungen zur Änderung der Naturschutzgebietsverordnungen in mehreren Kreisen drohen den Grünlandschutz weiter zu schwächen. Bei den geplanten Änderungen geht es darum, genau jene Verbotsbestimmungen, die dem Grünlandschutz und einer dem Schutzweck angepassten extensiven Nutzung dienen, aufzuheben. Dieses Verhalten steht im eklatanten Widerspruch zum Vorhaben der Landesregierung, die Artenvielfalt flächendeckend zu schützen, und sollte schleunigst revidiert werden.

"Die Zeit des Handelns ist gekommen" – mit dieser gemeinsamem Erklärung hat sich der Initiativkreis Klimaschutz NRW am 9. Mai an die Öffentlichkeit gewandt. Umweltund Wirtschaftsverbände, Unternehmen, kirchliche Organisationen, Gewerkschaften und kommunale Initiativen wollen damit der Energiewende in Nordrhein-Westfalen neuen Schwung verleihen. Mit einem Landesklimaschutzgesetz könne nach Ansicht aller beteiligten Gruppen den notwendigen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen ein verlässlicher Rahmen gegeben werden.

Deshalb muss das Klimaschutzgesetz mit verbindlichen Zielen und Maßnahmen erneut in den Landtag eingebracht und ohne Verwässerungen beschlossen werden. Alle Aktivitäten zum Bau neuer Kohlekraftwerke sind ebenso einzustellen wie Maßnahmen zur Erschließung von Gasvorkommen durch das so genannte "fracking", bei dem Wasser mit teilweise giftigen Chemikalien



Landesumweltminister Johannes Remmel bei der Info-Veranstaltung zum Nationalpark Teutoburger Wald in Bad Lippspringe

unter hohem Druck in tiefe Gesteinsschichten gepumpt wird. Beim Thema Energiesparen sollte das Land mit gutem Beispiel vorangehen und jährlich mindestens fünf Prozent der öffentlichen Gebäudefläche energetisch sanieren.

## Windenergie nur an geeigneten Standorten

Zur Energiewende gehört ohne Zweifel auch der Ausbau der erneuerbaren Energien. Dieser allerdings kann nur unter Beachtung der Kriterien des Naturschutzes und des Erhalts der biologischen Vielfalt erfolgen. Bei der Windenergie halten wir es für einen Fehler, dass das Land eine Steuerung der Auswahl geeigneter Standorte über die Regionalpläne bislang nicht favorisiert. Derzeit starten viele Kommunen einen Wettlauf um Vorrangzonen, an einigen Stellen möglichst noch im



eigenen Flächenbesitz. Dabei geht es nicht um die naturschutzfachliche Eignung, sondern um einen möglichst hohen finanziellen Profit. Geeignete Flächen gibt es in NRW mehr als genug, und auch die positiven Effekte durch das Repowering alter Anlagen sind noch längst nicht ausgereizt. Beim Teutoburger Wald hätte sich der NABU ein klareres Bekenntnis zu einem zweiten Nationalpark in Nordrhein-Westfalen gewünscht. Die Region bei ihren Bemühungen zu unterstützen, wie es im Koalitionsvertrag heißt, ist eine bestenfalls schwammige Formulierung und macht die Landesregierung in gewisser Weise abhängig von unabsehbaren lokalpolitischen Entwicklungen. Ja, wir wollen einen Nationalpark auf landeseigenen Flächen möglichst rasch haben - so hätte der Text lauten miissen

Ausdrücklich zu begrüßen ist dagegen, dass die Naturschutzeinrichtungen weiter gefördert werden. Damit erkennt die Landesregierung insbesondere die kompetente, von viel ehrenamtlicher Unterstützung getragene Arbeit der Biologischen Stationen an, die in enger Kooperation mit den Institutionen des Landes und der Kommunen viel für den Naturschutz im Land leisten. Der letzte noch fehlende Schritt, nämlich der Einsatz der Biologischen Stationen für den Naturschutz im Wald, wird alleine aus Effizienzgründen noch kommen.

Josef Tumbrinck

Die ausführlichen Anforderungen des NABU an eine zukunftsfähige Naturschutzpolitik in NRW gibt es unter www.nrw.nabu.de/themen/ umweltpolitik



## Ein Haus am Großen Torfmoor

### Der NABU Minden-Lübbecke

m Kreis Minden-Lübbecke befindet sich mit dem Großen Torfmoor das bedeutendste und artenreichste noch verbliebene Moorgebiet in Nordrhein-Westfalen. Zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten leben in dem rund 550 Hektar großen Areal. Alleine 13 unterschiedliche Torfmoosarten sind hier anzutreffen, ebenso Sonnentau, Glockenheide und Weißer Schnabelried.

Das Große Torfmoor ist vor allem ein Vogelparadies. Viele Vertreter der Roten Liste NRW haben hier einen Rückzugsraum, darunter Wasserralle, Feldschwirl, Rohrammer und Wachtelkönig. Auf den Freiwasserflächen tummeln sich Zwerg- und der seltene Schwarzhalstaucher, im Schilf lassen

sich Teichrohrsänger beobachten. Versierte Ornithologen erkennen im Frühjahr den flötenden Ruf des Brachvogels.

In langjährigen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen hat der NABU Minden- Lübbecke dafür gesorgt, dass hier eine weite fast
baumlose Hochmoorlandschaft entstanden
ist. Am besten erschließt sich die Dimension
des Gebietes durch einen Blick vom Aussichtsturm auf die großen Freiwasserflächen
in Richtung Westen. Nachdem in den 1980er Jahren mehrere Dämme gebaut wurden,
staute sich das Wasser in den alten Entwässerungsgräben auf und sorgte so für eine
langsame Wiedervernässung auch der höher
gelegenen Torfrücken.

Auch Störche profitieren von den extensiv genutzten Feuchtwiesen im Umfeld des

Großen Torfmoores. Anfang Juni 2012 brüteten im Kreis Minden-Lübbecke 39 Paare. Auf der Suche nach Teichfröschen besuchen die Störche mitunter auch das Hochmoor. Dort ist auch der Moorfrosch mit einer großen Population vertreten.

Trotz der vielen Erfolge gibt es für die aktuell 1.452 Mitglieder des NABU Minden-Lübbecke noch einiges für das Ökosystem Großes Torfmoor zu tun. Die Gewässer im Moor haben je nach Niederschlagsmenge über das bestehende Entwässerungssystem noch immer eine Verbindung zur Bastau, einem naturfern ausgebauten Fließgewässer mit teilweise dichtem Fischbesatz. Eine Renaturierung der Bastau von der Quelle bis an den Stadtrand von Minden ist aus ökologischen und aus Hochwasserschutzgründen zwingend notwendig.

Das aktuelle Großprojekt des NABU Minden-Lübbecke ist der Bau des Erlebniszentrums Moorhus. In dem komplett mit Erdwärme geheizten Gebäude, das 2013 fertig gestellt sein soll, wird eine Ausstellung die Besucher über die Besonderheiten der Moore – und speziell des Großen Torfmoores – informieren. Die Kinder- und Jugendgruppe wird hier ihre Treffen abhalten, ein umweltpädagogisches Angebot wird derzeit erarbeitet.

Hermann Nagel/Bernd Pieper www.nabu-minden-luebbecke.de



## Vielfalt in der Bistheide

Der NABU Mönchengladbach

as Naturschutzgebiet Bistheide ist ein rund 27 Hektar großes Areal im Nordwesten der Stadt Mönchengladbach mit einer Reihe magerer und bodensaurer, teilweise staufeuchter Biotope. Das Gebiet besteht zu rund einem Drittel aus Wald. In den Offenlandbereichen finden sich unterschiedlichste Grünlandformen, die stellenweise durch Hecken, Waldränder und Einzelbäume strukturiert sind.

In einer stark von Ackerbau geprägten Region ist die Bistheide ein wertvolles Refugium für Pflanzen und Tiere magerer Biotope und zugleich eine wichtige Brutstätte für Amphibien und Libellen. Insbesondere in der mageren Kernzone habe sich Lebensräume erhalten, die sonst durch Überdüngung, Entwässerung und Flurbereinigung weitgehend verschwunden sind. Eine Besonderheit des Gebietes ist der nährstoffarme Eichen-/Erlenwald im Osten der Bistheide, wo man noch heute die ursprüngliche Situation in den staunassen Ebenen der Schwalm-Nette-Platten nachvollziehen kann.

Von den insgesamt sieben Amphibienarten im Gebiet ist der Kammmolch eine besondere Attraktion. Ulrike Krüner, rund 20 Jahre zum Kartieren von Libellen in der Bistheide unterwegs, hat insgesamt 21 Arten nachgewiesen, darunter stark gefährdete wie die Kleine Binsenjungfer und die Große Moosjungfer. In den Magerwiesen tummeln

#### Goldammer





Pflegemaßnahmen in der Bistheide

sich mit dem Kleinen Feuerfalter und dem Gemeinen Bläuling seltene Schmetterlinge, die Offenlandschaft beherbergt mit Rebhuhn, Feldsperling und der immerhin mit zwölf Paaren brütenden Goldammmer drei typische und schützenswerte Arten. Auch Sumpfmeise und Fitis sind in der Bistheide zuhause.

1986 begann der NABU Mönchengladbach mit der Betreuung eines ca. 1,3 Hektar großen Kerngebietes in der Bistheide. Das seit 1995 verfolgte Ziel, größere Wiesenflächen in eine dauerhafte Nutzung zu überführen, wurde 2012 erreicht. Die Wiesen werden jetzt naturschutzgerecht gemäht und von Gallowayrindern, Schafen und Ziegen als Weidefläche genutzt. "Unsere Aktiven können sich jetzt auf solche Arbeiten konzentrieren, die nur in Handarbeit durchgeführt werden können, wie z. B. Heckenverjüngungen oder Tümpelpflege", sagt Ralf Fikert, als 2. Vorsitzender des NABU Mönchengladbach für die Biotoppflege zuständig. An weiteren Herausforderungen fehlt es nicht für die gut 600 Mitglieder des NABU

Mönchengladbach. So soll langfristig erreicht werden, dass die nördlich gelegene Bockerter Heide, eine vielfältig strukturierte Kulturlandschaft im Gebiet der Stadt Viersen, mit der Bistheide als Schutzgebiet räumlich "zusammenwächst". Der geplante Ausbau der Autobahn A 52 und die unter dem Stichwort "Eiserner Rhein" angedachte Trassenführung der geplanten Bahnstrecke zwischen Antwerpen und Duisburg könnten den NABU Mönchengladbach ebenfalls stark beschäftigen, so Fikert: "Hier müssen wir sehr wachsam bleiben."

Wie gut, dass von Nachwuchsproblemen keine Rede sein kann: Die Jugendgruppe "Waldmäuse" des NABU Mönchengladbach gewann für ihr Engagement 2009 den Dr. Hermann-Klingler-Preis des NABU Nordrhein-Westfalen.

Bernd Pieper www.nabu-mg.de

## NATZ, die jungen Seiten

## Aller auten Dinae sind zwei...

Neue NABU-Familiengruppe in Coesfeld

eit ihrer Gründung im April 2011
hat die NABU-Familiengruppe in
Coesfeld schon einiges erlebt. An
jedem dritten Sonntag im Monat treffen
sich die Gruppenmitglieder unter einem
bestimmten Motto, wie z. B. "Alle Vögel
sind bald da", "Die Werkstatt der Schmetterlinge" oder "Der Wald schläft auch im
Winter nicht". Im Lauf der Zeit sind sie
zu Wohnungsbau-Experten für Vögel und
Insekten geworden, waren mit Gummistiefeln, Lupen, Ferngläsern und Taschenlampen unterwegs und haben ihre pflanzlichen
und tierischen Nachbarn genauer kennen
gelernt.

Sie haben an Pflegeeinsätzen teilgenommen und Äpfel von Streuobstwiesen gesammelt. Sie haben die Frühlingssonne genossen, dem Regen getrotzt, laue Sommernächte erlebt und sich vom Frost in die Nasen und Zehen zwicken lassen. Und sie haben anderen von ihren Erlebnissen erzählt. Dadurch wurde das Interesse an der NABU-Familiengruppe in Coesfeld so

groß, dass sich im März unter Leitung von Ute Schmitz eine zweite Gruppe gegründet hat. Beim Start an einem leicht verregneten Sonntagnachmittag im Werkraum der Freiherr-von-Stein-Realschule ging es aber nicht nur um die Neugründung, sondern vor allem um "Wilde Bienen".

Den 14 Erwachsenen und 13 Kindern wurde zunächst das Konzept der ersten NABU-Familiengruppe vorgestellt, an dem sich auch die neue Gruppe erst einmal orientieren möchte. Die Gruppe ist für jeden offen, der Freude an gemeinsamen, generationsübergreifenden Aktivitäten in der Natur hat. Anschließend kamen die Bienen an die Reihe. Nach einer kurzen Einführung in Lebensweise und Artenreichtum der Bienen gab es kein Halten mehr. An den unterschiedlichen Arbeitstischen wurden Brutgänge in Holzklötze gebohrt, Wildbienenvillen zusammengebaut und Blumen für die künftige Ernährung der Wildbienen gepflanzt. Am Ende nahm jeder etwas mit nach Hause - der fröhliche Abschluss eines für die Wildbienen sehr nützlichen Gruppenstarts.





Weitere Informationen über die Familiengruppen des NABU Coesfeld gibt es bei Antje und Michael Kleinschneider (Tel.: 02546-1650, Familiengruppe I), Ute Schmitz (Tel.: 02541-7409770, Familiengruppe II) sowie unter www.nabu-coesfeld.de



## NATZ, die jungen Seiten

## NAJU-Gruppenwettbewerb

Her mit den guten Aktionsideen

Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr den Wettbewerb zur besten NAJU-Gruppenaktion. Egal ob Kinder-, Jugend- oder Familiengruppe: wenn ihr eine innovative Aktionsidee habt, führt sie durch. Schickt dann eine kurze Dokumentation über eure Gruppe, die Aktion und ihre Ergebnisse bis spätestens Ende September an die NAJU-Landesgeschäftsstelle.

Ab Oktober werden dann die Beiträge auf der NAJU-Homepage zu sehen sein. Dort wird über die beste Aktion abgestimmt. Die Gewinnergruppe wird vom NAJU-Vorstand besucht und hier auf den NATZ-Seiten vorgestellt. Außerdem gibt es ein Preisgeld zu gewinnen. Also ab an die Computer und aufgeschrieben, warum ihr die tollste NAJU-Gruppe im Land seid.



Nach der NAJU-Landesvetreterversammlung am 2 Juni in Düsseldorf: Alt und neu im Vorstand. V. I. n. r.: David Pannock, Julia Heine, Robert Bechlin (jeweils Beisitzer), Rebecca Weinz (Landesjugendsprecherin), Christian Volk (Landesjugendsprecher)

## Zehn Jahre NAJU-Jugendumweltmobil

Spitzengualität für höchste Ansprüche zum fairen Preis

Naturgeburtstage, Ferienaktionen und vieles mehr

Seit 2002 ist das Jugendumweltmobil (JUM) der NAJU NRW im Land unterwegs. Ob Kindergärten, Schulen, offenen Ganztagsschulen, Vereine oder Familien: jeder kann das JUM buchen. Darüber hinaus bietet das JUM-Team Naturgeburtstage und Ferienaktionen zu unterschiedlichen Themen an. Die Palettte reicht von der Erkundung verschiedener Lebensräume über eine Schneckensafari oder GPS-Naturrallye bis hin zur Holzwerkstatt. Auch bei Umweltfesten oder Jubiläumsveranstaltungen ist das JUM gerne im Einsatz.

Gebucht werden kann das JUM bei Nadine Rattay, Tel. 0177-2633474, E-Mail: nadine. rattay@naju-nrw.de. Weitere Informationen gibt es unter www.jugendumweltmobil.de





www.frioconsulting.com



enn man in Nordrhein-Westfalen mal auf eine Schlange trifft, so handelt es sich meistens um die Ringelnatter. Sie ist als Einzige fast im gesamten Bundesland vertreten und oft auch an oder sogar in Siedlungen anzutreffen.

Zur Gruppe der Wassernattern gehörend, ist die schlanke Ringelnatter eine elegante Schwimmerin. Unverkennbar ist die meist grau bis oliv gefärbte Schlange durch ihre schwarz-weiße oder schwarz-gelbe Nackenzeichnung, die so genannten Mondflecken. Im Unterschied zur wesentlich gedrungeneren Kreuzotter mit ihren senkrechten Pupillen hat sie – wie alle Nattern – runde Pupillen. Mit über einem Meter Länge können die Weibchen sehr imposant sein, die Männchen bleiben mit maximal 90 cm kleiner. In der Regel ist sie tagaktiv, in warmen



Nächten aber auch in der Dunkelheit unterwegs. Sie bevorzugt größere Stillgewässer, in denen sie auf Jagd nach Amphibien und Fischen geht.

Die Ringelnatter gehört zu den besonders geschützten Tierarten, ihr Lebensraum darf nicht zerstört werden. Leider musste sie in der aktuellen Roten Liste NRW vom Status "gefährdet" auf "stark gefährdet" gestuft werden. Ursachen dafür ist - wie bei so vielen Tier- und Pflanzenarten - die Vernichtung oder Entwertung ihrer Lebensräume. Dem kann - und sollte - man entgegen wirken mit einer Verbesserung der Lebensräume in den Regionen, wo sie noch zu finden ist. Geeignete Maßnahmen sind der Erhalt oder die Wiederherstellung von Feuchtgebieten, die Anlage und Optimierung von besonnten Stillgewässern sowie die Anlage von Eiablageplätzen, etwa mit einem besonnten Komposthaufen.

Auch wenn sie bedrohlich fauchen können und einige Tiere sich zu Scheinangriffen hinreißen lassen, sind Ringelnattern völlig harmlos und beißen nur äußerst selten. Die Bisse sind nicht mehr als Kratzer. Sehr viel unangenehmer ist ihr Geruch, der sich leider auch ein paar Tage hält. Wenn nichts

mehr hilft, stellen sich manche Tiere auch tot, d. h. sie erschlaffen komplett. Dies kann bis zum Austritt von Blut reichen!
Der frühere Name Hausunk und Hausschlange zeigt, dass die Ringelnatter schon immer gern in der Nähe von Menschen gelebt hat. Mit etwas Toleranz ist ein enges Miteinander problemlos möglich. Wenn man die vielleicht erste Scheu überwunden hat, kann man mit etwas Glück ihr elegantes Dahingleiten im Wasser bewundern und sich von ihrer Ruhe beim Sonnenbaden eine Scheibe abschneiden.

Hausbesitzer in Randlagen oder im dörflichen Bereich, die sich auf ein enges Miteinander mit dieser interessanten Art eingelassen haben, berichten von Ringelnattern, die den halben Sommer im Staudenbeet neben der Haustür verbringen und immer an der gleichen Stelle liegen. Aufgrund ihrer Nähe zum Menschen kommen auch immer wieder kuriose Beobachtungen vor, so die Ablage von Eiern in Schredder von Lebensbäumen (Thuja) oder eine Erdkröte erbeutende Ringelnatter, die sich über den Rasen eines Gartens mitten durch eine Hochzeitsfeier schlängelte.

Monika Hachtel



### Der NABU-Kreisverband Unna hat sich auf einem rund zwölf Meter hohen Maibaum in Kamen verewigt. In den nächsten 20 Jahren ist das NABU-Logo an zentraler Stelle zu sehen – verbunden mit der Möglichkeit, an einem Tag im Mai für den Naturschutz und den NABU zu werben.

#### AUS DEM LANDESBÜRO DER NATURSCHUTZVERBÄNDE

## Wie viele Leitungen braucht das Land?

Im Herbst 2012 wird die Bundesnetzagentur eine Behördenund Öffentlichkeitsbeteiligung Netzentwicklungsplan zum 2012 für das Übertragungsnetz Strom (NEP) durchführen. Der NEP soll alle Maßnahmen zur bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und zum Ausbau des Übertragungsnetzes enthalten, die in den nächsten zehn Jahren für einen sicheren Netzbetrieb im Höchstspannungsbereich erforderlich sind. Da der NEP auch als Vorlage für einen Bundesbedarfsplan dienen soll, ist ein Umweltbericht zwingend vorgeschrieben.

Das Landesbüro der Natur-

schutzverbände wird dazu eine gemeinsame Stellungnahme der anerkannten Naturschutzverbände in NRW (BUND, NABU und LNU) erarbeiten und dabei vor allem auf die Notwendigkeit der aufgeführten Maßnahmen und die Anforderungen an den Umweltbericht eingehen. Überall dort jedoch, wo massive Eingriffe in Natur und Landschaft absehbar sind, wird es darum gehen, auf naturschutzfachliche Restriktionen (z. B. Natura 2000-Gebiete oder große, unzerschnittene Landschaftsräume) hinzuweisen.

Weitere Informationen dazu unter www.lb-naturschutz-nrw.de

#### FOTOWETTBEWERB

### "Neue Energie – Klimaschutz aus Nordrhein-Westfalen"

Um Energie und Klimaschutz geht es beim diesjährigen Fotowettbewerb des Klimaschutzministeriums Nordrhein-Westfalen. Die erneuerbaren Energien bieten ein breites Spektrum attraktiver Motive: Forschungsund Entwicklungslabors mit technischen Anlagen, das Arbeitsleben in Produktionsstätten, Montage- und Installationsvorgänge oder Landschaften als Umgebung energietechnischer Anlagen. Vom Panorama bis zur Detailaufnahme ist alles erlaubt. Noch bis zum 31. August haben Hobbyfotografen Zeit, ihre Bild-Ideen zur "Energiewende" einzureichen. Es dürfen pro Person bis zu vier Motive eingeschickt werden, eine unabhängige Jury

wählt die schönsten Fotos aus. Die besten zwölf Bilder werden prämiert und im Jahreskalender 2013 des Umweltministeriums veröffentlicht. Als ersten Preis lobt das Ministerium 500 Euro aus, als zweiten 300 Euro und als dritten 200 Euro. Die neun Viertplatzierten erhalten jeweils 100 Euro. Die ausgezeichneten Fotografen erhalten ihren Preis bei einer Veranstaltung des Umweltministeriums.

Die Teilnahmebedingungen des Wettbewerbs können unter www.umwelt.nrw.de abgerufen oder telefonisch beim Infoservice des Ministeriums unter Telefon 0211/4566-666 angefordert werden.

## Kleinanzeigen

Welterbe & Nationalpark Neusiedler See, 4 Bio-Holzblockhäuser mit komfortabler Ausstattung, direkt neben einer typischen burgenländischen

Salzlacke in St. Andrä am Zicksee gelegen. Ideal für Ornithologen und Naturfreunde. Tel. & Fax: 0043-2176-3835, ferienhausaura@tele2.at, www.ferienhaus-aura.com.



## Artensterben geht weiter

### Die neue Rote Liste NRW

45 % aller heimischen Arten in NRW stehen auf der Roten Liste. Das Artensterben in NRW geht also weiter. Verantwortlich ist in erster Linie der Verlust an einer naturschutzgerechten Landschaft und daraus folgend der Artenvielfalt. Trotz vieler Gesetze, Landschaftspläne und Naturschutzgebiete scheint diese Entwicklung nicht zu stoppen. Ein eklatantes Beispiel ist die aktuelle Tendenz zu großflächigen Mais- oder Rapsflächen, mit denen Biogasanlagen zur Erzeugung alternativer Energien gefüttert werden. Auf diesen Flächen ist dank Gülle und Pestiziden fast alles verloren gegangen, was mit Artenvielfalt zu tun hatte. Diese Entwicklung wird auch noch staatlich gefördert – ein Versagen der Politik von Brüssel über Berlin bis Düsseldorf. Dabei geht es auch anders. Viele Schutzgebiete, manche davon im Besitz des NABU, zeigen auf, dass die Artenvielfalt erhalten und zum Teil sogar wiederhergestellt werden kann. Hier hin müssen die Subventionen fließen, ebenso in eine naturverträgliche Landwirtschaft, in der Pflanzenvielfalt und eine artenreiche Tierwelt ihren Lebensraum finden.

Die Rote Liste NRW 2011 enthält viele Informationen, Tabellen und Grafiken, die uns die insgesamt negative Entwicklung deutlich machen. Sie enthält auch viele schöne Fotos von seltenen und gefährdeten Tie-

ren und Pflanzen. Diese Bilder dürfen von den Fakten des Artensterbens nicht ablenken. Angebracht wäre ein Trauerflor auf den Titelseiten.

Heinz Kowalski

Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen (2 Bände). Landesamt für Natur, Umwelt- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, www.lanuv.nrw.de, 50 Euro.

#### BUCHTIPP



## Fußballparty oder Froschgequake

#### Ratgeber hilft bei Streit am Gartenzaun

Was tun, wenn mittags der Rasenmäher dröhnt oder nachts Frösche nebenan am Teich den Schlaf stören? Welche Beeinträchtigungen hingenommen werden müssen und wann dem Nachbarn die rote Karte gezeigt werden kann, darüber informiert der Ratgeber "Meine Rechte als Nachbar" der Verbraucherzentrale NRW anhand zahlreicher Praxis-Beispiele.

Verbraucherzentrale NRW: Meine Rechte als Nachbar. Zu bestellen bei der Verbraucherzentrale NRW (www.vz-ratgeber.de) oder direkt erhältlich in allen örtlichen Beratungsstellen der Verbraucherzentrale, 11,90 Euro.

## Veranstaltungshinweise

Busreisen mit dem NABU Ruhrgebiet

Der NABU Ruhrgebiet bietet auch in diesem Jahr wieder naturkundlich geführte und CO2-neutrale Bustouren zu besonderen Natur-Highlights im Ruhrgebiet und darüber hinaus an.

Hier die nächsten Termine:

 September 2012
 Nachtjäger-Vollmondtour in den Wildwald
 Treffpunkt: Bochum HBF, 17:30
 Anmeldung bis 1. August 2012



Der Wildwald Vosswinkel in der Nähe von Arnsberg beherbergt eine Vielzahl an Pflanzen und Tieren. Hier wird die Natur an vielen Stellen sich selbst überlassen. Auf der NABU-Tour tauchen Sie ein in die Waldwildnis und entdecken bei Vollmond nachtaktive Tiere wie Käuze, Fledermäuse und Eulen. 28. Oktober 2012 Kranichtour in die Neustätter Moore

Wir beobachten die Kraniche nach ihrer Rückkehr in die Winterquartiere. Der genaue Tagesablauf steht noch nicht fest. Diese und weitere Infos sowie Anmeldung zu den Busreisen unter www.nabu-natur-reisen.de 27. Oktober 2012 Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), Recklinghausen

Zeitmanagement für Ehrenamtler

Ehrenamtliches Engagement erfordert Zeit und Energie – und das vor dem Hintergrund steigender Anforderungen in Beruf und Familie. Das Seminar soll dabei helfen, die verfügbare Zeit besser zu nutzen und eine Balance zwischen Ehrenamt, Privatleben und Beruf zu finden. Anmeldung bis zum 12. Oktober bei der NUA unter www.nua. nrw.de. Die Kosten von 30 Euro pro Teilnehmer sind vor Ort bar zu entrichten.